

Christiane Voigt trat in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts in die GEDOK Karlsruhe ein. Ihre Mutter, Margarete Schweikert, ehemalige GEDOK Vorsitzende und Fachbeirätin für Musik, hatte sie dafür gewinnen können. Tatsächlich musste sie dazu mehr oder minder überredet werden, denn ursprünglich wollte sie nach den Erfahrungen mit Hitlerjugend/BDM in keinen Verband mehr eintreten.

Jahrelang war Christiane Voigt damals das jüngste Mitglied der GEDOK, lebte sich immer mehr dort ein und übernahm nach dem Tode ihrer Mutter die Aufgaben der Fachbeirätin für Musik und war auch einige Jahre zweite Vorsitzende der GEDOK Karlsruhe.

Viele Jahre organisierte sie die GEDOK -Konzerte, auch im Rahmen der sogenannten Prämienspiele, landesweit ausgerichtete Wettbewerbe für Musikerinnen. Die Preisträgerinnen wurden von der BundesGEDOK auf Konzert-Rundreise in die Regionalgruppen entsendet. Hier kümmerte sich Christiane Voigt als Musikfachbeirätin um die Organisation: so informierte sie die Presse über die Konzerte, sorgte für Werbung, die Unterkunft der Musikerinnen, die Saalanmietung und auch die Stimmung des Klaviers.

Im Zuge der Prämienspiel- Konzerte lernte sie die Pianistin und Komponistin Ilana Schapira kennen und schätzen. Mit ihr verbindet sie bis heute eine tiefe Freundschaft. Wie Christiane Voigt sich ausdrückt: "Niemand schreibt so viele Briefe wie Ilana".

Einer anderen Preisträgerin, einer jungen Hamburger Geigerin, gab sie die geliebte Geige ihrer Mutter Margarete Schweikert weiter. Ein zu Herzen gehender Beleg ihrer Wertschätzung für die aufstrebende Musikerin und Ausdruck ihres Wunsches, dass das Instrument wieder zum Klingen gebracht würde.

Wie Christiane Voigt berichtet, wurden in den frühen Jahren der GEDOK Karlsruhe gerne Feste gefeiert. Ein fester Programmpunkt in der Jahresplanung war unter anderem Fasching. Diese Festivität stand immer unter einem bestimmten Motto, zu dem alle Sparten ihren Beitrag leisteten. Die bildenden Künstlerinnen sorgten für die Fastnachts-Kulisse und die Dekoration, andere Sparten für die Unterhaltung, Reden und Tanz. Es wurde geschmaust, getrunken und viel gelacht, alles natürlich in Verkleidung. Christiane Voigt erinnert sich, wie ein GEDOK Mitglied, eine Karlsruher Tänzerin, mit den Schülern ihrer Tanzschule auftrat und damit den bunten Abend bereicherte.

Eine weitere feste Einrichtung waren die jährlich stattfindenden Ausflüge und Kunstreisen. Diese wurden von der Vertreterin der Kunstfreundinnen, Edith Hatzky, organisiert. Mal ging es zu den Schlössern und Kirchen in Mitteldeutschland, dann wieder wurde Nördlingen besucht, welches mit diesem Ausflug zu Christiane Voigts Lieblingsstadt wurde. Edith Hatzky plante die Reisen, bestellte Hotels und buchte die Fahrten mit dem Bus für die Grüppchen der GEDOK -Freundinnen, die diese lustigen Ausflüge in vollen Zügen genossen. Christiane Voigt erinnert sich gerne an eine

Reise ins Elsass, bei der sie sich mit Edith Hatzky am Lenkrad abwechselte, um die anderen Künstlerinnen mit dem privaten VW-Bus herumzuchauffieren.

Reisen zu den Bundestagungen der GEDOK als zweite Vorsitzende, als Delegierte, aber auch nur als interessiertes Mitglied führten sie unter anderem nach Berlin, München, Wuppertal, Reutlingen und Freiburg.

Kunst war das spartenübergreifende Thema und Christiane Voigt widmete sich in vielen Jahren mit großer Freude den Aktivitäten und der Vielfalt in der GEDOK und den für sie damit verbundenen Anregungen.

Hier nahmen mehrere langjährige Freundschaften ihren Anfang und wie sie sagt, hat sie es nie bereut, in die GEDOK eingetreten zu sein.

Aufgezeichnet von Annelie Groth nach Gesprächen mit Christiane Voigt  
15.12.2019